

Kurt Geibs, Mitglied des WBA 23 in Eberswalde/Finow

Von den Genossen ins Wohngebiet delegiert

Die im „Neuen Weg“ bisher veröffentlichten Diskussionsbeiträge zeigen, wie vielschichtig die Aufgaben und Anliegen sein können, die in Parteiaufträgen formuliert werden. Auch meine Grundorganisation im VEB Landbauprojekt Potsdam, Hauptabteilung Eberswalde, mißt dem Parteiauftrag großen Wert bei. Sie erteilt uns sowohl kurzfristige als auch langfristige Aufträge.

Ich erhielt zum Beispiel vor vier Jahren von meinen Genossen den Auftrag, im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front mitzuarbeiten. Diese ehrenamtliche Tätigkeit fordert sehr viel Freizeit, aber ich muß sagen, sie bereitet auch große Freude. Gegenwärtig bereitet eine Kommission, die ich leite, wieder ein großes Volksfest für die Bewohner des Neubaugebietes Finow vor. Diese Volksfeste haben bei uns schon eine gute Tradition und sind kulturelle und sportliche Höhepunkte. Im letzten Jahr zählten wir 8500 Besucher. In die Vorbereitung und Durchführung dieser Feste beziehen wir auch viele Bürger ein und entwickeln die Masseninitiative zur Verschönerung unserer Wohnbezirke.

Wenn wir mit Unterstützung der staatlichen

Organe und der Patenbetriebe in den letzten Jahren durch den Fleiß unserer Bewohner eine Kleinsportanlage, für die Kinder ein Indianerdorf und anderes errichten konnten, so wurde die Initiative hierzu auch gerade durch die Volksfeste geweckt. Doch dies ist nur die eine Seite. Sehr wichtig für unsere Arbeit ist, daß sich auch eine sehr fruchtbare Gemeinschaftsarbeit zwischen den in unserem Wohngebiet bestehenden drei Wohnbezirksausschüssen entwickelte und die Verbindung zwischen ihnen, den staatlichen Organen, den Abgeordneten und den Patenbetrieben weiter festigte.

Ich schätze sehr, daß mir meine Genossen im Betrieb vor Jahren nicht nur den Parteiauftrag zur Arbeit im Wohnbezirk übertrugen, sondern sie mir auch eine gute Unterstützung gaben, damit ich ihn erfüllen kann. Hierzu zähle ich auch die Forderung der Parteileitung, regelmäßig vor dem Parteikollektiv Rechenschaft über meine ehrenamtliche Tätigkeit abzulegen. Dies betrachte ich nicht als irgendeine „Pflichtkür“. Mit meiner Rechenschaftslegung zu der geleisteten Arbeit informiere ich zugleich über das politische, geistige und kulturelle Leben im Wohnbezirk. Zur Selbstverständlichkeit für die Parteioorganisation zählt auch, daß sie mir in meinem Wirken als Mitglied eines Wohnbezirksausschusses Hilfe und Unterstützung gibt.

Das spüre ich gerade jetzt in der Vorbereitung unseres Volksfestes wieder, welches wir als einen würdigen Beitrag zu den bevorstehenden Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen gestalten wollen.

Leserbriefe

sen programmgemäß und zum entsprechenden Termin gemeistert werden. Natürlich beraten wir die Tagesaufgabe auch mit den parteilosen Kumpeln. Dadurch war es den Jugendlichen bereits in der ersten Woche gelungen, 14 Vorschläge zur Einsparung von Hilfsmaterial, Kraftstoff und Arbeitszeit zu machen. Allein bei den neun Bahnüberschreitungen werden durch die Verwendung zurechtgeschnittener Bohlen (vorgesehen war das Verfüllen der Gleise mit Schotter) 7000 Mark

